

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wochentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 (einschl. 25 Rpf. Postentlohn); durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postentlohn) zusätzlich 30 Rpf. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Verkäufern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Verleger H. Preßler 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 85, Köpenicker Straße 67. — Fernruf: 22 08 71. Fassungen: Postfachamt Berlin W. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow — G., Berlin W 85. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Görlitzberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Die deutsche Kriegsflotte vor Führer und Horthy

Eine glanzvolle Flottenparade — 110 Einheiten in Kiellinie

Niel, 22. August. An Bord des Ujso „Grille“ nahmen der Führer und Reichszanzer und sein hoher Gast, der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral von Horthy, am Montag nachmittag in der Kieler Bucht die Parade fast der gesamten deutschen Kriegsflotte ab. Mehr als 110 Einheiten, Schiffe und Boote, fuhrten unter dem Kommando des Flottenchefs Admiral Carls in Kiellinie mit genau eingehaltenen Abständen an der „Grille“ vorbei. Mit der Spitze des Flottenchefs bildete die „Gneisenau“, das erste der deutschen 26 000-Tonnen-Schlachtschiffe, die erst im Mai dieses Jahres in Dienst gestellt wurde, die Spitze. Fast eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, während die „Grille“ der Flotte langsam entgegenfuhr.

Brachtwahl war das Bild der unübersehbaren, kilometerlangen Linie grauer Schiffe aller Größen, deren Mannschaff an der Reeling angetreten war.

Die große Parade deutscher Seestreitkräfte zeigte wirkungsvoll die Stärke der aus modernen und modernsten Schiffen bestehenden neuen deutschen Kriegsflotte, die sich heute in einem zielbewussten Ausbau befindet. Die Parade und besonders die anschließenden Vorführungen gaben aber auch einen Eindruck von dem hohen Stand des seemannischen Könnens unserer Kriegsmarine, am deutlichsten sichtbar in dem äußerst präzisen Fahren im Verband.

Der Reichsverweser hatte sich nach der Kranzniederlegung in Laboe auf der „Grille“ eingeschiff, die mit dem Führer an Bord in der Kieler Förde lag. Der Ujso hatte die weiße Standarte des Reichsverwesers und die des Führers gefeiert. Auf dem Vormarsch wurde die ungarische Nationalflagge. Auf dem Vormarsch noch zu belebten Kieler Förde war es inzwischen still und leer geworden, da die Flotte über Tag in See gegangen war. Um etwa 13¹⁵ Uhr nahm die „Grille“ langsam Kurs auf die Kieler Bucht hinaus in die offene See. Ihr folgte das alte Torpedoboot „Pfeil“, das heute die deutsche und internationale Presse an Bord hat, dann, bis

über die Toppfen gesagte, die beiden großen Passagierdampfer „Patria“ und „Adolf Woermann“ mit den Ehren Gästen an Bord und schließlich der Dampfer „Roland“.

Der Himmel hat sich bewölkt; Regenschauer hüpfen über die See, die leer vor uns liegt. Es ist kurz nach 14 Uhr. Die Parade muß bald beginnen. Alles hält gespannt Ausschau. Am Horizont, der langsam aufklärt, erscheinen winzige Punkte, wohl geordnet — es sind die Mastspitzen der ersten deutschen Schiffe. Sie werden größer und größer und nehmen Gestalt an. Noch während wir aufeinander zufahren, kommt die Sonne durch, und die weistrauen Panzerschiffe, die die Spitze bilden, leuchten hell vor einem prachtvoll dunkelblauen Meer auf. Über während das Auge noch ganz gebannt ist von der Bucht der aufkommenden Flotte, die immer größer aus dem Meere herauswächst, tauchen zur Rechten rasende, weiß umschäumte Punkte auf. Es sind die kleinen Schnellboote, rund zehn an der Zahl, die in wilder Fahrt fast ganz verdeckt durch ihre hoch aufschäumenden Bugwellen an der „Grille“ vorbeifahren.

Jetzt ist auch die Spitze der großen Schiffe, besonders mächtig wirkend nach den kleinen Schnellbooten, herangekommen, als erste die „Gneisenau“, das bisher einzige fertige deutsche Schlachtschiff. Es trägt die Flagge des Flottenchefs, Admiral Carls. Die Mannschaff ist in weißem Matrosenanzug, sauber ausgerichtet, an Deck angetreten. Sie säumt das Schiff vom Bug bis zum Heck, und achtern steht in dunkelblauer Uniform die Ehrenwache, die das Gewehr präsentiert, während das stolze Schlachtschiff langsam an der „Grille“ vorbeizieht.

Ein großartiges Bild, wie jetzt Schiff auf Schiff herankommt, während die letzten der langen Reihe kaum erst als Punkte am blauen Horizont erscheinen. Auf allen Schiffen ist die Mannschaff an der Reeling angetreten und steht stramm, während sie vor ihrem obersten Kriegsherrn und seinen hohen ungarischen Gästen paradiert.

Nach der „Gneisenau“, die zum erstenmal im Verband bei einem solch festlichen Anlaß mitnavigiert, kommen die Panzerschiffe, Zehntausendtöner, die besonders wichtig wirken mit ihren einfach gegliederten Aufbauten und den großen Panzerkämmen. Als erstes Panzerschiff sieht man „Admiral Graf Spee“ vorbeiziehen, bisher das Flottenflaggschiff, dann „Admiral Scheer“ und die „Deutschland“, deren Namen sofort die Erinnerung an den feigen Überfall hochseewärtiger Flieger vor mehr als einem Jahr weckt. Es folgen die schnittigen schnellen Kreuzer „Münberg“ und „Leipzig“, dann die etwas älteren aber immer noch sehr modernen Schiffe, Kreuzer „Köln“ und „Königsberg“, und schließlich die beiden Artillerie-Schulschiffe „Zumme“ und „Brense“.

Die erste Gruppe ist vorbeigezogen, sie verschwindet, sich hell im Sonnenlicht gegen den dunkelgrauen Gewitterhimmel abhebend, in der Kieler Bucht. Aber schon kommt die zweite Gruppe heran, die Torpedoboot-Streitkräfte, an ihrer Spitze einer der neuesten und schnellsten Zerstörer „Leberecht Maass“ mit dem Stander des Führers der Torpedoboot-Boote am Lopp. Dicht gedrängt folgt Division auf Division, Boot auf Boot. Es sind drei Zerstörer-Divisionen zu je drei Zerstörern und zwei Torpedoboot-Flottilien. Jener schließt sich die dunkelgrünbraun gestrichene Torpedoboot-Schulfflottilie an.

Während wir der aufkommenden Flotte weihen entgegenfahren, ist inzwischen die baltische Küste mit der Insel Angeland in Sicht gekommen. Wir halten kurz auf den kleinen Belt zu. Nach einer kurzen Pause folgt jetzt die dritte Gruppe, die der Minensucherverbände, an der Spitze „A 196“ mit dem Stander des Führers der Minensuchboote. Wieder ein ganz neues Bild, denn die Minensucherschiffe flutten auf dem Meer schwarz getrichen. Die Schiffe sehen selbst im schönsten Sonnenlicht so unheimlich aus wie ihre Aufgabe, die unter Wasser schwimmenden Minen wegzuräumen, gefährlich ist. Sie kommen nicht in Kiellinie, sondern in Dreier-Ordnung, ausgeglichenen Abstand haltend, vorbei. Den Schluß dieser Gruppe machen die kleinen Räumboote, die für flache Gewässer gebaut sind.

Und nun kommen die mit besonderer Spannung erwarteten U-Boote, die die vierte und letzte Gruppe bilden, zuerst das U-Bootbegleitschiff „Saar“ mit dem Stander des Führers der U-Boote, dann etwa fünf große Boote von 750 Tonnen, wie alle U-Boote grau grün getrichen; es folgen die der mittleren Klasse von 500 Tonnen und zum Schluß die kleinen Boote von 250 Tonnen, die nicht größer als ein Sprechrohr, aber vor allem in der Offize eine äußerst gefährliche und brauchbare Waffe sind. Trefflich ausgerichtet, gehen sie in Kiellinie vorbei.

Begrüßung in Münnberg durch Rudolf Heß

Auf seiner Deutschlandreise trifft der Reichsverweser des Königreiches Ungarn am Sonnabend vormittag in Münnberg ein. Der Reichsverweser und J. D. Frau von Horthy werden hier vom Stellvertreter des Führers und Frau Heß, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Streicher und weiteren führenden Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht empfangen. Nach dem Abschieden der Fronten der Ehrenkompanie des Heeres und der Ehrenformationen der Polizei und aller Gliederungen der Bewegung begrüßt sich S. D. Admiral von Horthy in Kraftwagen auf die Burg, wo eine Begrüßung durch den Reichsstatthalter General Ritter von Epp stattfindet.

In Begleitung des Stellvertreters des Führers und Frau Heß besichtigen der Reichsverweser und Frau von Horthy die geschichtlichen Wandmalereien der alten Reichsburg Münnberg. Am Portal des Rathauses werden die hohen Gäste vom Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage empfangen, der im großen Rathausaal dem Reichsverweser einen Ehrentrunk reicht.

Nach einem Frühstück des Stellvertreters des Führers auf der Burg findet eine Besichtigung des Reichsparteitag-Geländes statt. Am Lager Langwasser nehmen der Reichsverweser und Rudolf Heß vom Kraftwagen aus den Vorbeimarsch von Einheiten aller Gliederungen der Bewegung ab. Am Spätnachmittag verläßt der Sonderzug mit den hohen ungarischen Gästen die Stadt der Reichsparteitage. Der Stellvertreter des Führers begleitet S. D. Admiral von Horthy und J. D. Frau von Horthy bis Passau, wo sich der Chef der Donauflottilie bei dem Reichsverweser meldet. Auf dem Dampfer „Tosia“ treten die hohen ungarischen Gäste die Rückfahrt an. Auf dem Dampfer „Franz Schuber“ begleiten der Ungarische Gesandte und der deutsche Ehrendienst die Gäste bis zur deutschen Grenze, die am Montag erreicht wird.

Das weitere Programm der Festtage

Reichsverweser von Horthy am Mittwochabend in Berlin

Der Kgl. ungarische Reichsverweser S. D. Admiral von Horthy trifft auf seiner Deutschlandreise in den frühen Morgenstunden des Mittwoch gemeinsam mit dem Führer und Reichszanzer an Bord des Ujso „Grille“ in Hamburg ein.

An Bord der „Grille“ werden die hohen ungarischen Gäste vom Reichsstatthalter in Hamburg, Gauleiter Kaufmann, begrüßt. Der Reichsverweser begibt sich dann mit dem Führer und Reichszanzer, dem ungarischen Ministerpräsidenten und dem ungarischen Außenminister, dem Reichsminister des Auswärtigen, dem Reichsführer SS, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, dem Reichswirtschaftsminister, dem Oberbefehlshaber des Heeres, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, dem Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, dem Reichsstatthalter in Hamburg und führenden Persönlichkeiten Hamburgs auf die Staatsyacht „Samburg“, mit der eine Rundfahrt durch den Hamburger Hafen angetreten wird.

Am Mittwoch findet ein Empfang in Hamburger Rathaus statt, bei dem sich die hohen Gäste in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Am frühen Nachmittage verlassen dann die Sonderzüge des ungarischen Reichsverwesers und des Führers und Reichszanzlers Hamburg zur Fahrt nach Berlin, wo sie am späten Nachmittage eintreffen.

Am Vortag Bahnhof werden die ungarischen Gäste von Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring, dem Reichsminister des Auswärtigen und den übrigen Mitgliedern des Reichskabinetts, den Reichsleitern, den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile, dem Stadtpfäsidenten der Reichshauptstadt und weiteren führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht empfangen.

Donnerstag Truppenparade am Paradeplatz

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn begibt sich am Donnerstag vormittag in Begleitung des Kgl. Ungarischen Gesandten vom Ehrenmal. Unter den Rindern, wo er vom Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, erwartet wird. Nach dem Abschieden der Front des Ehrenbataillons legt Admiral von Horthy einen Kranz

am Ehrenmal nieder und nimmt anschließend den Vorbeimarsch der Truppe ab.

Gegen Mittag begeben sich der Reichsverweser und Frau von Horthy und der Führer und Reichszanzer zum Paradeplatz. Nach dem Wehrgang der Front und der Weidung der Paradeaufstellung beginnt der Vorbeimarsch der Truppen.

Der Tag wird beschloffen mit einer Festaufführung der Oper „Lohengrin“ in der Berliner Staatsoper.

Freitag Kranzniederlegung in Potsdam

Am Freitag vormittag begeben sich S. D. der ungarische Reichsverweser in Begleitung von Staatsminister Reichner und J. D. Frau von Horthy, begleitet von Frau Weikner, im Kraftwagen nach Potsdam. An der Gedenkstätte werden die hohen Gäste vom Oberbürgermeister von Potsdam, Generalmajor a. D. Friedrichs und dem Polizeipräsidenten von Potsdam, Graf von Wedel, empfangen. Admiral von Horthy wird am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niederlegen, um dann dem Park von Sanssouci einen Besuch abzustatten.

Am frühen Nachmittage findet ein Frühstück des Reichsministers des Auswärtigen im Schloß Charlottenburg statt. Auf der Wegstrecke vom „Haus des Reichspräsidenten“ über das Brandenburger Tor — Tiergarten — Bismarckstraße — Schloßstraße bildet die Wehrmacht ein Ehrenpallier. Dem Schloß Charlottenburg begeben sich die ungarischen Gäste mit dem Führer und Reichszanzer unmittelbar zum Lehrter Bahnhof.

Sie erscheinen zur Verabschiedung der hohen Gäste die Mitglieder des Reichskabinetts, die Reichsleiter, die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, der Stadtpfäsident der Reichshauptstadt und weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht. Der Führer und Reichszanzer, der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop geleiten die hohen Gäste zum Sonderzug, der am Nachmittage in Gerswalde eintrifft. Hier werden der Reichsverweser und Frau von Horthy von Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring erwartet und nach Jagdschloß Hubertuslust geleitet. Es folgt eine Fahrt durch die Gorförde nach Rarinsall. Am späten Abend begeben sich dann die hohen ungarischen Gäste nach Münnberg.